



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehunde.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehunde Schweiz
13. Jahrgang, Dezember 2009 / Januar 2010, Nr. 1

Mit Saphiro in der Heilpädagogischen Schule

Es ist Donnerstagnachmittag. Ich nehme meinen Rucksack und beginne ihn mit diversen Dingen zu packen. Ein Tuch, ein Ball, ein zweites Leinen- und Halsbandset, eine Bürste, ein Hunde-Holzspiel und Würstchen. Dazu Bildchen, Puzzels etc., etwas, das irgendwie mit Hunden zu tun hat. Saphiro, mein bald 4-

jähriger schwarzer Labrador-Rüde weiss genau, um was es jetzt geht. Er wedelt schon ganz aufgeregt. Ich lege ihm das knallrote «Arbeitsgchättli» an und los geht es. Wir fahren mit dem Bus nach Liestal. Dort erwartet uns eine Klasse der Heilpädagogischen Schule, nicht weniger freudig aufgeregt wie Saphiro.

Seit Sommer 2008 ist dies unser Einsatzort. Doch eigentlich begann es schon früher. Als Handarbeitslehrerin hatte ich die Möglichkeit, Saphiro schon als Welpen mit in die Schule zu nehmen. So lernte er Kinder in allen möglichen Situationen kennen. Dass ich nun mit ihm zu behinderten Kindern gehen kann, ist für mich etwas ganz Besonderes. Praktisch jede Woche verbringen wir als Team eine Stunde mit den sechs Kindern dieser Klasse. Es sind Kinder mit ganz unterschiedlichen körperlichen und geistigen Behinderungen. Eines davon ist schwerstbehindert und wird von einer Pflegefachfrau zusätzlich betreut.



Einladung zur 15. ordentlichen Generalversammlung

Datum

Samstag, 23. Januar 2010

Zeit

10.00 Uhr

Ort

Restaurant Szenario
Bannstrasse 6
6312 Steinhausen ZG

Details siehe Seite 7



Inhalt

Mit Saphiro in der Heilpädagogischen Schule	1
Buffa squadra di co-terapisti	3
Signale wirken	3
Besuche mit Tinka im Alterssitz Neuhaus in Münsingen	4
Winter – eine tolle Zeit für unsere Hunde	5
Jahresbericht der Präsidentin	6
Wir begrüßen neue Mitglieder	6
Einladung zur 15. GV	7
Veranstaltungen	8–9
«Teseo» e il suo prezioso aiuto	10
Zum Andenken an	11
Abschlussprüfung der Therapiehundeteams in Uster	12
Herzliche Gratulation	13
Pinas erster Einsatz	13
Verstorbene Hunde	14
Dayko im Einsatz an der Sonderschule HPZ Uri in Altdorf	15
Unser Ziel/Il nostro traguardo	16

Wenn ich also mit Saphiro durch die Eingangstüre gehe und ihm die Namen der Kinder sage, springt er von selbst die Treppe hinauf zum Klassenzimmer. Die Türe geht auf und eine allgemeine überschwängliche, zum Teil auch zurückhaltende Begrüssungsrunde beginnt. Wir, die Klassenlehrerin, die Praktikantin und ich lassen dann etwas Ruhe einkehren. Die Hocker werden in einen Kreis gestellt und die Kinder können etwas erzählen oder zeigen, was sie gemacht haben. Dann ist eine Stunde lang «Hund» das Thema.

Meistens machen wir als erstes ein Spiel. Die Kinder erhalten ein «Wursträdli» und legen es unter den Holzklotz des Hundespiels. Auf den Befehl «such» erschnüffelt Saphiro die Würstchen, nimmt den Holzklotz weg und kommt so zu seiner Belohnung.

Nach einer gewissen Zeit teilen wir die Klasse. Vier Kinder gestalten mit der Praktikantin etwas zum Thema «Hund»; zwei Kinder und die Klassenlehrerin sind mit Saphiro und mir. Nun beginnen intensive Momente für den Hund. Das schwer behinderte Mädchen Nina wird auf ein Sofa gesetzt, so, dass Saphiro gut neben ihm liegen kann. Wir möchten Nina ermöglichen, dass sie die Wärme des Hundekörpers spüren und ihn mit Hilfe etwas berühren kann. Fabio, der auch noch dabei ist, lockert Saphiro dazwischen mit Spie-

len auf. Nach knapp einer halben Stunde lösen wir diese Sequenz auf. Nina kommt nun wieder in die Obhut ihrer Betreuerin und Fabio hat noch Logopädie.

Saphiro und ich widmen uns nun noch den anderen vier Kindern, Urs, Desirée, Sladana und Shefkie. Der Hund muss Sachen suchen oder an der langen Leine etwas herziehen. Manchmal sind wir draussen. Dann können ihn die Kinder an der Leine führen oder ihn im Slalom um die anderen Kinder leiten, und natürlich mit dem Ball spielen. Toll finden sie es auch, wenn wir zusammen einen Tunnel machen und Saphiro hindurch rennt. So vergeht auch dieser Teil des Nachmittags im Nu und bald müssen sich die Kinder von Saphiro und mir wieder verabschieden.

Zum Abschluss darf jedes Kind Saphiro noch bürsten und streicheln. So sind alle wieder ruhig und entspannt. Zum Abschieds-Ritual gehört auch, dass Desirée Saphiro das «Gschältli» wieder anzieht. Saphiro und ich begeben uns auf den Heimweg. Er rennt nun am liebsten über eine Wiese, schnuppert da und dort und lässt sich noch auf ein Bad im Bach ein.

Diese Nachmittage sind für uns alle immer äusserst beglückend. Wir erleben die Kinder in ihrer ganzen Offenheit, Spontaneität und Fantasie. Durch den Hund konnte das eine

und andere Kind seine Zurückhaltung oder gar seine Angst überwinden. Einige Kinder getrauen sich inzwischen, sich zu ihm hinzulegen. Wir versuchen die Besuche so zu gestalten, dass Bekanntes und Neues sich abwechseln. Wichtig wurde mir auch, dass wir am Anfang und am Schluss ein kleines Ritual einplanen. Das gibt den Kindern, wie auch Saphiro Sicherheit.

In diesen Stunden sind wir wirklich ein echtes Team. Ich lerne Saphiro noch besser kennen und er kann mit meiner Hilfe eine «Leistung» erbringen, die grossartig ist.

Christine Preis

Buffa squadra di co-terapisti

Kika, Visi, Teseo, Sofia ed alcuni pesci sono i protagonisti speciali di questa squadra che si opera quotidianamente per regalare incondizionatamente un sorriso agli ospiti della Casa anziani della Riviera di Claro. Un criceto, un cane, due gatti e



diversi pesci allietano le giornate degli ospiti permettendo loro di ritrovare quel contatto ormai perso con un animale.

La filosofia della casa è improntata sul contatto diretto con gli animali. Kika e Visi sono due gatti che vivono sui piani o meglio nelle camere degli ospiti assecondandone a volte i loro sogni ed a volte i loro malesseri durante le lunghe notti. Con le loro fusa, sanno rubare coccole regalando calore che va dritto al cuore.

Teseo è un cane da terapia che con la sua presenza sui piani regala un po' di serenità stimolando gli ospiti a ricordare nel loro vissuto quanta importanza abbia avuto un cane. Gli ospiti aspettano Teseo con molta gioia dimostrando ogni volta l'importanza del contatto con un animale anche come terapia contro l'ansia, la tristezza, la malinconia, ma soprattutto la solitudine.

Anche i pesci nel bellissimo acquario nel grande salone a pianterreno, svolgono un ruolo importante infondendo calma e serenità con i loro lenti movimenti ed i magnifici colori quando gli ospiti si soffermano ad ammirarlo.

Un altro elemento della squadra di co-terapisti si chiama Sofia, buffo criceto che con i suoi improvvisi movimenti nella gabbietta attira gli sguardi degli ospiti divertiti. Alcuni di loro accudiscono Sofia riprendendo un ruolo e una responsabilità nell'accudire un essere vivente ormai perso. Sono certa che, grazie all'ammirevole disponibilità della casa anziani questa buffa squadra di amici dell'uomo sa dare un grande contributo al benessere psicofisico dell'ospite regalando benessere, serenità, sorrisi e forse anche amore di cui l'anziano ha immenso bisogno.

Purtroppo sono ancora poche le strutture che aprono le porte a queste squadre ignorando quanto il contatto con un animale possa far ancora sentire utile e vivo un anziano. La convinzione che questo lavoro porti risultati inimmaginabili, mi spinge a continuare a collaborare con Teseo, con la convinzione che, se anche uno di questi animali riuscisse a rubare un sorriso ad un anziano, avremmo già compiuto un grande lavoro!

Un abbraccio sincero ai nostri amici ospiti della casa anziani.

*Milena Zanni con «Teseo»,
cane da terapia*

Signale wirken – Körpersprache privat und beruflich

Am 23. August 2009 trafen sich in Olten 27 Aktiv-Mitglieder, um in einem ganztägigen Seminar mehr über ihre eigene Körpersprache zu erfahren und über Signale, die sie unbewusst an ihr Umfeld aussenden.

Unsere Kursleiterin, Käthi Vögeli, Regisseurin, Theaterpädagogin und Coach für Auftrittskompetenz, hat es schnell auf den Punkt gebracht: Über die Körpersprache bei Hunden wissen die Anwesenden recht viel, aber bei der Entschlüsselung der menschlichen Signale besteht eindeutig noch Entwicklungspotential. Mit grosser

Begeisterungsfähigkeit und viel Humor hat uns Frau Vögeli Schritt für Schritt über verschiedene Wahrnehmungsübungen und Rollenspiele hingeführt, uns selbst und auch andere bewusster wahrzunehmen.

Es war frappant zu spüren, welchen Unterschied es macht, ob wir Schultern, Kopf und Arme hängen lassen und uns klein machen, oder ob wir uns bewusst aufrichten, Spannung aufbauen, die Schultern und Arme zurücknehmen, gross werden und uns öffnen. Allein durch diese kleinen Körperveränderungen fühlen wir uns plötzlich stärker, selbstbewusster, stabiler und sicherer. Es zeigte sich,

dass auch unser Gegenüber die Veränderung sofort spürt und uns als präsenter und kompetenter wahrnimmt – und uns eher respektiert. Es war spannend, verschiedene Emotionen und Stimmungen körpersprachlich auszudrücken.

Frau Vögeli hat uns gezeigt, wie wir menschliche Signale besser wahrnehmen können, um Begegnungen stimmiger und angenehmer zu gestalten. Manchmal reicht eine einzige bewusste Bewegung oder Veränderung der Körperhaltung, um eine verfahren Situation aufzulösen. Das haben wir dann nach dem Mittag-

sen ausführlich geübt. In Rollenspielen wurden schwierige Situationen aus unserer Besuchstätigkeit und aus unserem Alltag durchgespielt. Aus dieser Übung habe ich für mich drei Punkte mitgenommen, auf die ich bei meinen nächsten Therapiehundebesuchen bewusster achten werde.

Richtige Distanz wählen

Beim Kontakt mit anderen ist die richtige Distanz sehr wichtig. Es fiel bei den Rollspielen auf, dass wir häufig zu nah an die anderen Personen herangegangen sind, was von diesen als unangenehm empfunden wurde.

Lieber weniger, als zu viel Körperkontakt

Ebenfalls als unangenehm wurden körperliche Berührungen wahrgenom-

men, auch wenn wir damit Empathie und Zuwendung ausdrücken wollten. Wir sollten sicher sein, dass unsere Berührung auch erwünscht ist.

Genügend Zeit lassen

Ein weiterer Punkt war, was Frau Vögeli als «Überaktivismus» bezeichnet hat: Tür aufreissen – «Hallo Frau Muster» rufen und in 1–2 Sekunden bereits vor dem Bett stehen, die Hand zum Gruss ausgestreckt. Ich habe es jetzt etwas überzeichnet dargestellt, aber wir waren bei den Rollspielen praktisch alle zu schnell und zu dynamisch. Frau Vögeli zeigte uns anschaulich auf, wie das vor allem bei alten, dementen oder behinderten Personen ankommt. Sie gab uns mit auf den Weg, uns bei der Kontaktaufnahme und Begrüssung grundsätzlich

mehr Zeit zu lassen. Wir können dadurch in aller Ruhe die notwendige Distanz abschätzen, die Stimmung bewusster wahrnehmen und mit unserer offenen Körperhaltung und ruhigen Atmung eine sensible, empathische Besuchssituation herstellen.

Ich habe jede Minute dieses Tages voll genossen und möchte an dieser Stelle ganz herzlich der Kursleiterin Käthi Vögeli danken, die es verstanden hat, uns einen Tag in Spannung zu halten. Mein Dank geht aber auch an die Organisatorinnen vom VTHS und an den Frauenverein Zürich-Leimbach, der dieses Seminar dank einer Spende erst ermöglicht hat. Es war einfach super!

Ursula Brunet

Besuche mit Tinka im Alterssitz Neuhaus in Münsingen

Vor fast zweieinhalb Jahren haben Tinka und ich unseren ersten Besuch im Alterssitz Neuhaus gemacht. Ich wollte nicht in eine Gruppe gehen, sondern zu einer Einzelperson. Die Heim- und Pflegedienstleitung hat für uns einen Bewohner ausgesucht, der nur selten Besuch bekommt.

Herr L. war früher selber Hundebesitzer. Seit einigen Jahren sass er im Rollstuhl. Stehen konnte er nicht mehr. Die Hände konnte er noch knapp zum Trinken brauchen, jedoch auch das mit Unterstützung. Der ganze Körper war spastisch, deshalb konnte er sich auch nicht mehr drehen. Aus diesem Grund setzte ich Tinka immer mit einem Antirutschteppich auf einen Stuhl. So war es Herrn L. möglich, sie zu streicheln.



An schlechten Tagen führte ich seine Hand. Er war immer wieder erstaunt, wie warm sich der Hund anfühlte.

Jedes Mal, wenn wir zu ihm kamen, war die Freude riesig und die Begrüssung sehr herzlich. Tinkas Namen konnte er sich von Anfang an merken. Meinen vergass er gleich wieder. Ab und zu fragte er danach, wusste ihn aber sofort nicht mehr. Tinka war der Mittelpunkt und so sollte es auch sein.

Im Sommer verbrachten wir unsere Zeit draussen unter einem Kastanienbaum. Tinka konnte auf eine Mauer sitzen, so dass Herr L. sie gut sah. Eigentlich brauchte es gar keine Unterhaltung von mir. Dass seine Tinka bei ihm war, genügte. Mehrmals klärte er andere Bewohner auf, dass dies seine Tinka wäre. Wenn dann jemand sagte, wie schön und «herzig» der Hund sei, meinte er immer, dass dies nicht so wichtig sei. Jedesmal meinte er dann, lieb müsse der Hund sein! Und das war Tinka für Herr L., – sein Liebling.

Zum Abschied konnte er immer noch ein «Gudeli» geben. Dies brauchte von uns allen Geduld, da er es mit seinen steifen Fingern schlecht halten konnte. So übte Herr L. gleich

seine Feinmotorik und Tinka ihre Geduld und natürlich den Gehorsam. Nicht selten wurde ihr Pelz nass vom «söifere».

Am 3. März 2009 ist Herr L. gestorben. Ich kann auf eine schöne, bereichernde Zeit zurückblicken. Nicht nur für Herr L. waren die Besuche wertvoll, sondern auch für mich. Ich konnte ihm mit unserem Hund Freude bereiten und seinen nicht immer einfachen Heimplatz bereichern. Und für Tinka war es eine sinnvolle Beschäftigung.

Es war eine Freude zu wissen, dass unsere Besuche auch vom Pflegepersonal sehr geschätzt wurden. Ich wurde an MitarbeiterInnen-Essen, Ausflügen und Weiterbildungen eingeladen. An Weihnachten bekam Tinka einen Sack Futter und ich Schoggi oder Blüemli. Wir gehörten einfach dazu.

Da ich im Januar eine Ausbildung begonnen habe, möchte ich im Moment nicht mit neuen Besuchen beginnen. Wenn jemand eine Institution sucht, kann ich den Alterssitz Neuhaus wirklich empfehlen!

Theres Berger

Winter – eine tolle Zeit für unsere Hunde!

Jetzt kommt für die meisten Hunde eine tolle Zeit. Hunde lieben Schnee und auch die Kälte. Sie sind da wie kleine Kinder! Und im ersten Schnee wird rumgetobt, gespielt und natürlich davon gefressen. Dabei haben wir schon das erste Problem: eine Magen- und/oder Halsentzündung. Aber auch hier gilt: mit dem Älterwerden, werden auch da die Hunde vernünftiger.

Achtung – es wird gesalzen!

Viel schlimmer für die Hunde ist das Salz, das gestreut wird. Oft brennt es an den Pfoten und wird mit dem daran hängenden Schnee fleissig weggeleckt. Und da ist es dann oft des Guten zu viel! Die Folgen sind Erbrechen und sogar Durchfall. Es lohnt sich, den Hunden nach dem Spaziergang die Pfoten mit lauwarmen Wasser abzuspuhlen, damit sie möglichst wenig Streusalz auflecken.

Sport und Freude im Schnee

Der Winter bietet viele Bewegungsmöglichkeiten mit den Hunden, welche Zwei- und Vierbeinern viel Spass machen. Sogar Loipen gibt es, auf denen man Hunde mitführen darf. Aber da gilt es so einiges zu beachten: Hunde dürfen dabei niemals andere Wintersportler behelligen oder ihnen nachrennen. Unfälle und Hundehass sind sonst vorprogrammiert. Es gibt sehr gute, gepolsterte, breite Bauchgurten mit Leinen, die einen Gum-

mizug eingeflochten haben. Diese ermöglichen ein gutes Stehvermögen für Mensch und Hund.

Training

Was nicht vergessen werden darf: auch Hunde müssen neue Bewegungsarten trainieren. Auf einer Loipe oder beim Schneeschuhlaufen sollte der Hund hinten in der Spur gehen, damit er nicht zu sehr im Schnee einsinkt und sich dabei überfordert. Auch Hunde können Muskelkater bekommen. Also die ersten Touren sind dem Training und dem Schnee (viel, tief, nass, usw.) anzupassen. Denken Sie daran, dass der Hund um etliches schwerer wird, wenn der Schnee in seinem Fell in Ballen hängen bleibt. Diese müssen Sie von Zeit zu Zeit ablösen. (Nicht nur wegen des enormen Zusatzgewichtes, auch wegen des Abbeissens seitens des Hundes. Er würde viel zu viel Schnee fressen!)

Langhaarigen Hunden sollte man die Haare so gut wie möglich an den Beinen kürzen (evtl. sogar scheren). Einreiben mit etwas Vaseline bringt nur bedingt Erleichterung. Dies ist mit ein Grund, dass bei Lawinenhunden v.a. Rassen mit Kurz- oder Stockhaar bevorzugt werden.

Verletzungsgefahr

Jeden Winter haben wir in unserer Praxis einen oder zwei Hunde, die einen tiefen Schnitt von den Skikannten davontragen (meist mit Verlet-

zung von Sehnen und v.a. auch grossen Gefässen). Die schnellen und für den Hund nicht voraussehbaren Bewegungen fordern jeden Winter verletzte Tiere.

Oft ist ein Druckverband nötig und der Rest der Abfahrt wird schwierig. Lernen Sie, ihrem Hund hinten nach zu springen und niemals auf gleicher Höhe oder voraus. Sie tun gut daran. Damit ist auch gerade gesagt: wenn «Hund» dabei ist, soll auch eine Notfallapotheke für ihn mitgeführt werden!

Aber gut geplant und gut trainiert, ist der Hund ein begeisterter Wintersportler und kann gut mitgenommen werden.

Denken Sie auch noch an die Bahnfahrten: ist Ihr Hund nicht gewohnt in überfüllten Bähnchen mitzufahren, trainieren Sie ihm in Ruhe zu Hause einen Maulkorb an. Es darf nichts passieren!

Und nicht zuletzt: wenn Sie den ganzen Tag im Schnee unterwegs sind, sollte auch ein Häppchen für den Hund im Rucksack mitgeführt werden. Dafür gibt es auch Tragtaschen für Hunde, die sich viele gerne umschnallen lassen, und darin ihren eigenen Znüni mittragen!

Einen schönen Winter wünsch ich allen!

Dr. med. vet. Susi Paul

Das DOG

findet man auch im Internet unter:

www.therapiehunde.ch

Jahresbericht der Präsidentin

Bald geht das Jahr 2009 zu Ende, ein Jahr das uns zwei grosse positive Überraschungen brachte. Als Erstes ermöglichte uns die Firma Hakle dank ihrem grosszügigen Sponsoring die Produktion der Jubiläums-Broschüre «15 Jahre Therapiehunde Schweiz». Daneben fand von Juli bis November im gesamten Detailhandel der Schweiz eine Promotion zugunsten des Vereins Therapiehunde Schweiz statt. Pro Einsendung von 2 Sammelpunkten, die sich auf der Verpackung befanden, spendete Hakle dem VTHS 2 Franken. Neben der finanziellen Unterstützung übergab Hakle dem Verein 1000 «Puppy»-Plüschhunde, welche die Therapie-teams während ihrer Besuche weiter verschenken.

Die zweite grosse Überraschung erlebten wir, als wir vernahmen, dass der Tierweltpreis 2009 an den Verein Therapiehunde Schweiz vergeben

würde. Am 5. Dezember dürfen wir den Preis in Empfang nehmen und freuen uns sehr auf diesen Anlass. Das Preisgeld werden wir für die Weiterbildung unserer Teams einsetzen.

Dank all den freiwilligen Einsätzen unserer über fünfhundert Therapiehunde-Teams konnten auch dieses Jahr wieder viele benachteiligte Mitmenschen Freude und gute Stunden erleben. Viele Besuche der Teams werden mit einem leisen Lächeln auf einem Gesicht oder einem kleinen Strahlen in den Augen verdankt, was uns zeigt, wie sehr diese Einsätze geschätzt werden. An dieser Stelle möchte ich allen Teams ganz herzlich für die geleisteten Dienste danken. Ihr bewirkt mit Euren Therapiehunden sehr viel. Es freut mich immer wieder, von den Erfolgen mit Euren Hunden zu erfahren. Ich wünsche Euch auch im nächsten Jahr viel Freude bei Euren Einsätzen.

In meinem Dank einschliessen möchte ich auch

- alle TeamtrainerInnen und HilfstrainerInnen
- die RichterInnen
- die Redaktion des DOG
- meine Kolleginnen im Vorstand
- alle Institutionen, die sich für unsere Kurse zur Verfügung stellen
- alle Passivmitglieder, Sponsoren und Gönner

Ohne ihre wertvollen und engagierten Beiträge könnten unsere Ziele nicht erreicht werden.

Ich hoffe, dass wir auch in den nächsten Jahren unsere Tätigkeit so erfolgreich fortsetzen können.

Ich wünsche allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!

Peggy Hug

Wir begrüssen neue Mitglieder

Aktiv

Ahl Lilli mit Lira
Anderhalden Monika mit Tosca
Bachofen Denise Carmen mit Jamu
Bannwart Cornelia mit Luna
Beck Barbara mit Lucky
Begert Ines mit Nera
Binz Cornelia mit Brösmeli
Bonderer Ripa Sandra mit Harpo
Bosshard Silvia mit Tasco
Brun Sabine mit Daggi
Bühler Karin mit Simba
Cavegn-Sommer Brigitte mit Tobolino
Elmer Ruth mit Valou
Engerer Bärbel mit Cil
Erika Zeller Erika mit Face
Fellmann Claudia mit Chillli
Fenner Zita mit Yoy
Flammer Monika mit Kira
Furrer Yvonne mit Aischa
Gisin Regula mit Kerry

Glaus Peter mit Picasso
Göppel-Meier Rosmarie mit Derrilin
Grob Yvonne mit Vita
Grossenbacher Anni mit Mara
Gugerli Rosa mit Dosca
Hottinger Andrea mit Billy Boy
Huber Beatrice mit Jambo
Isenring Manuela mit Joy
Keel Simone mit Malik
Kostezer Nicole mit Rima
Lanz Tanja mit Omira
Marra Barbara mit Leika
Matter Daniela mit Sheila
Palmer's Walter mit Karma
Reinhard Madeleine mit Gino
Roos Kurt mit Lupa
Roth Marion mit Stella
Rothacher Maya mit Lussy
Rothacher Vreni mit Pollux
Rüegg Sabine mit Bruce
Schaad Claudia mit Zeus
Scheidegger Armin mit Pina
Schmocker Claudia mit Chess

Schönbächler Sybille mit Miro
Senn Ruth mit Nira
Siegenthaler Sabine mit Branco
Siegrist Bettina mit Cora
Steinemann Karin mit Mona
Stocker Charlotte mit Kira
Stöffler Karin mit Onka
Timmann Doris mit Charly
Trevisi Luigi mit Lola
Uebelhart Daniela mit Lesley
Wyss Ruth mit Fiamma
Züblin Silvia mit Mira

Passiv

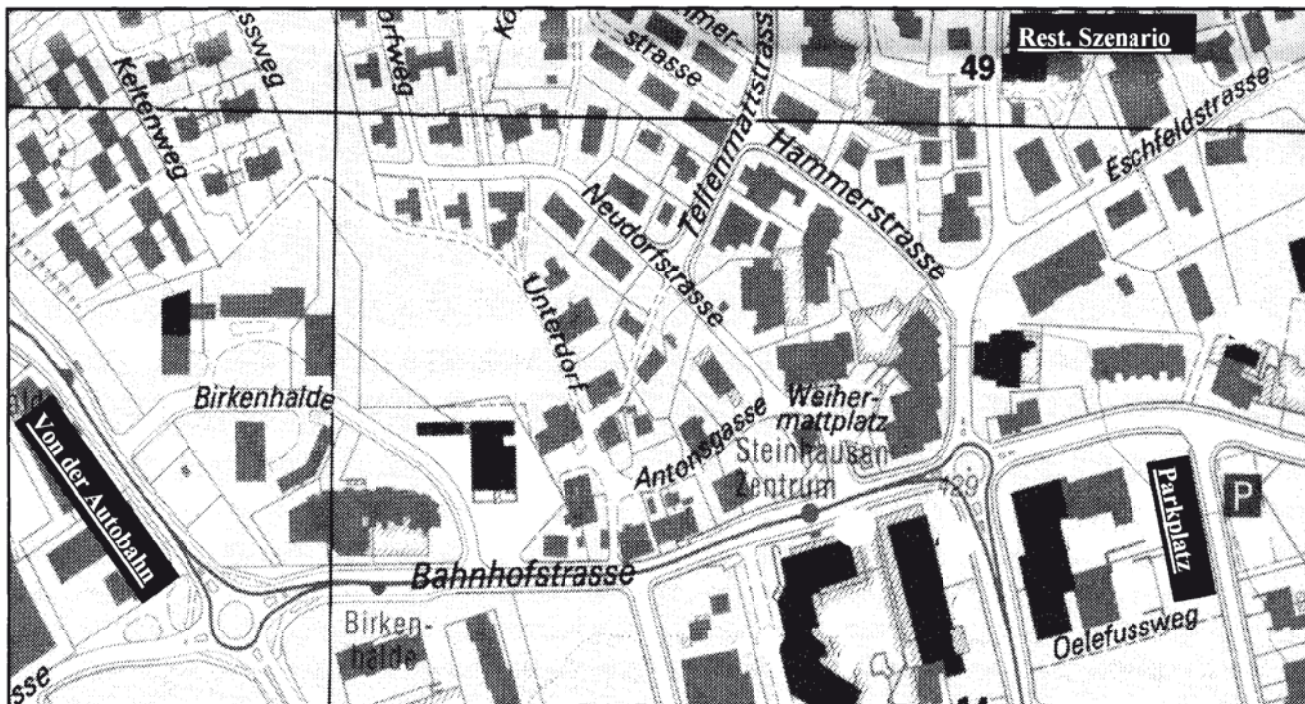
Brun-Muff Josy
Iseli Jessica
Kappeler Annerös
Mautone Monika
Mok Nicole
Steck Nicole

Einladung zur 15. ordentlichen Generalversammlung 2010

Datum: Samstag, 23. Januar 2010

Zeit: 10.00 Uhr

Ort: Restaurant Szenario, Bannstrasse 6, 6312 Steinhausen



Parkplatz nach Schulhäuser benützen

Bei Kreisel im Dorfczentrum Steinhausen Richtung Blickensdorf (Baar) weiterfahren, nach Feuerwehrdepot und Schulhäusern öffentlicher Parkplatz links benützen. Fussweg hinter Schulhäusern zurück bis Einfahrt Restaurant Szenario (ca. 5 – 10 Min.).

Öffentlicher Verkehr

ab Bahnhof Metalli Zug: Bus Linie 6, Richtung Steinhausen (Cham) bis Steinhausen-Zentrum.

Traktanden

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmzähler
2. Mutationen der Mitglieder
3. Genehmigung des Kurzprotokolls der 14. GV 2009 (siehe DOG Nr. 2, März 2009)
4. Genehmigung des Jahresberichtes der Präsidentin
5. Kassenbericht
 - Jahresrechnung
 - Revisorenbericht
 - Déchargeerteilung
6. Festlegung der Jahresbeiträge
7. Genehmigung des Budgets 2010
8. Wahlen
9. Beschlussfassung über fristgerecht eingereichte Anträge (Statuten, Art. 12)
10. VTHS-Shop
11. Verschiedenes

Abmeldungen bitte an:

Sekretariat VTHS
c/o Beatrice Merian
Obere Rainstrasse 26
6345 Neuheim

Telefon 041 755 19 22
Telefax 041 755 19 23
E-Mail: sekretariatvths@bluewin.ch

Der Vorstand VTHS

Nach der Generalversammlung wird vom Verein ein Imbiss offeriert (Getränke auf eigene Rechnung).

Therapiehunde-Höcks Berner Oberland

Wir treffen uns an folgenden Daten um **19.00 Uhr**
im **Restaurant Saagi (beim Coop)** in **3612 Steffisburg**

Mittwoch, den 06. Januar 2010

Mittwoch, den 03. März 2010

Mittwoch, den 05. Mai 2010

Mittwoch, den 07. Juli 2010

Mittwoch, den 01. September 2010

Mittwoch, den 03. November 2010

zum gemütlichen Zusammensitzen und Gedankenaustausch.

Ich freue mich darauf, euch dort wieder zu sehen. Bis bald!

Renate Uhlmann

Therapiehunde-Treff Raum Ostschweiz

Thema: **Hirnschlag**

Referent Paul Ewald von Fragile Ostschweiz, der Vereinigung für Menschen mit einer Hirnverletzung, wird uns in einem Vortrag Interessantes und Wissenswertes zu diesem Thema erzählen.

Datum: Montag, 1. Februar 2010

Ort: Altersheim Lindenhügel, Zeughausstr. 25, 9053 Teufen

Treffpunkt: 14.00 Uhr im Altersheim Lindenhügel

An- und Abmelden
bis 22. Januar 2010 an:

Gerda Thoma, Heldastr. 46,
9470 Buchs, Tel. 081 756 52 36,
078 638 34 98
E-Mail: gkthoma@bluewin.ch

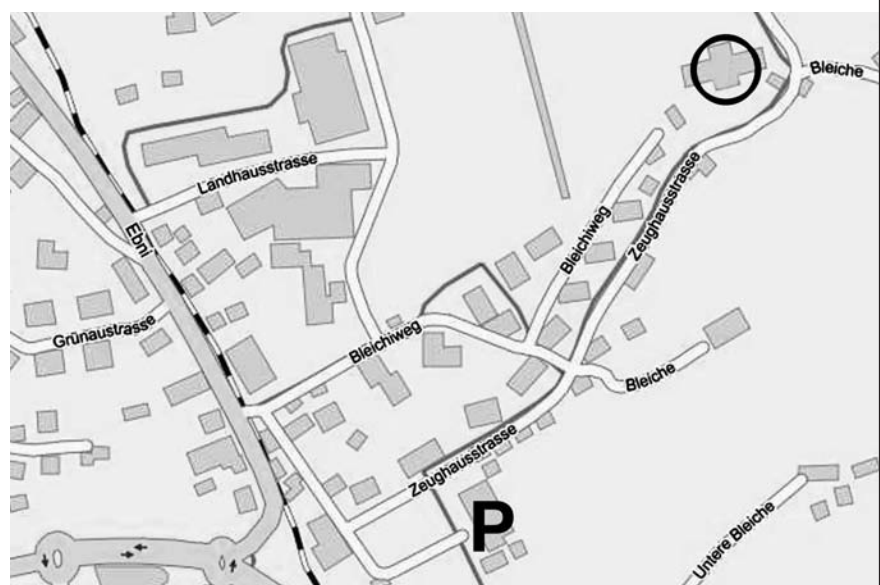
Es sind auch Teams willkommen, welche ihre Ausbildung nicht in Appenzell absolviert haben.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Bettina Stalder und
Gerda Thoma

Zufahrt

Beim Kreisel Richtung Dorfzentrum Teufen, erste Einfahrt rechts bei der Landi Richtung Lindenhügel. Parkmöglichkeiten auf dem grossen Parkplatz beim Zeughaus, dann zu Fuss bis zum Altersheim Lindenhügel.



Vorschau auf die Weiterbildung für Aktivmitglieder vom 10. April 2010

Die Details der Ausbildung werden im nächsten DOG publiziert. Bitte merkt euch das Datum vor. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir berücksichtigen die Reihenfolge der Anmeldungen.

Ich freue mich bereits jetzt auf diesen Tag.

Liebe Grüsse
Daniela Albisser

Kinesiologie, was ist das?

In der Kinesiologie werden Erkenntnisse der Hirnforschung, der Bewegungslehre, der Chiropraktik, der humanistischen Psychologie sowie Elemente der östlichen Lehren, wie Akupunktur, Farben- und Meridianlehre vereinigt. Anwendungsmöglichkeit bei Erwachsenen, Kindern, wie auch Tieren.

Kursinhalt

Wir bringen Ihnen diese Methode näher mit praktischen Übungen und Anwendungstipps für den Alltag.

Kursleiterinnen

Sonja Zemp und Doris Fenner, Praktizierende Kinesiologinnen

Vorschau auf die Weiterbildung für Aktivmitglieder vom 30. Oktober 2010

Details werden noch durchgegeben. Ich finde, dass es schon jetzt sehr spannend tönt.

En gueti Zyt wünscht
Daniela Albisser

Integrative Validation nach Nicole Richard oder «Ich will nach Hause und dieser Hund der gehört mir – du hast ihn mir gestohlen»

Immer mehr Menschen erkranken an einer Form der Demenz. Immer häufiger sind wir bei den Therapiehund-Einsätzen mit schwierigen Situationen konfrontiert, wo wir nicht mehr wissen, was wir sagen sollen. Die Kommunikation und Interaktion auf der uns vertrauten Inhaltsebene gelingt im Verlauf einer Demenzerkrankung zunehmend weniger.

Die Integrative Validation (IVA)[®] nach Nicole Richard ist eine verbale, nonverbale und paraverbale Kommunikationsform, die sich auf die Gefühlsebene konzentriert. Oberstes Prinzip hierbei ist es, dass die Gefühle und Antriebe, die der Kranke ausdrückt, immer ernst zu nehmen sind.

Die Integrative Validation ist eine sehr wertschätzende Kommunikationsform, die für Menschen mit Demenz entwickelt wurde, welche sich aber bis auf wenige Ausnahmen bei allen Menschen positiv anwenden lässt.

Kursinhalt

Ebenen der Kommunikation
Gefühle und Antriebe
Methode der IVA
Viele Praxisbeispiele zum Therapiehund-Einsatz

Referentin

Claudia Jegerlehner,
Aktivierungstherapeutin,
Supervisorin,
Trainerin für Integrative Validation

«Teseo» e il suo prezioso aiuto

L'affascinante esperienza di Milena Zanni che, con il suo cane Teseo, forma un Team di Pet-therapy.

Con due occhi tondi tondi e marroni, ti guarda con tenerezza, inclinando con brevi scatti la testa da un lato e poi dall'altro, con le orecchiette che si sollevano appena. Ti fissa, inclina di nuovo la testa. Aspetta qualcosa da te. Non te lo dice ma lo capisci. Allunghi la mano e lo accarezzi, e allora si alza e muove festosamente la coda e ti si avvicina cercando ulteriori contatti e carezze. Gli hai dato l'attenzione che cercava; lo hai fatto felice e pure tu sei felice.

E' stretto, molto stretto e inafferrabile, quasi indicibile, il legame che si forma molto spesso tra una persona e un cane. Quando il cane è un po' speciale e la persona desidera davvero entrare in contatto con lui, il rapporto che ne può nascere sarà un po' speciale pure lui.

Teseo è uno di questi cani speciali. Assieme alla sua proprietaria Milena, attiva anche come Samaritana nella sezione di Bodio-Personico-Pollegio, forma un cosiddetto Team di Pet-the-

rapy («pet» in inglese vuol dire animale).

Insieme dopo aver seguito i corsi di formazione dell'Associazione svizzera per Cani da terapia, si recano regolarmente in Case anziani ed istituti dove, dal contatto con Teseo, gli ospiti traggono vari benefici, fisici, ma anche e soprattutto psichici.

Da tempo Milena, impiegata quale assistente di studio medico, desiderava occuparsi in altro modo delle persone bisognose, in particolare degli anziani e/o di persone affette da determinate patologie come il morbo di Alzheimer, l'ictus cerebrale, la depressione e l'autismo.

Teseo è un Briard nato nel 2003. La sua formazione ha richiesto molta pazienza e competenza e come in ogni «team» che si rispetti, ha coinvolto anche Milena, al punto che entrambi hanno dovuto sostenere esami teorici e pratici prima di ricevere l'abilitazione a praticare la Pet-therapy.

A titolo di volontariato, da qualche anno visitano regolarmente le Case anziani di Bellinzona, Biasca e Claro. Abbiamo voluto incontrare questo

vero e proprio Team, per conoscere più da vicino il loro lavoro e gli effetti positivi che ne scaturiscono.

Nella sua veste anche di Samaritana, chiediamo a Milena in che cosa si differenzia l'assistenza di un anziano con e senza un cane da terapia:

Il lavoro più importante viene svolto dal cane che, senza discriminazioni, si rapporta al paziente con sincerità, affetto e devozione, stimolando quindi l'anziano ad interagire con lui. Il mio ruolo consiste nel sorvegliare che tutto avvenga nel migliore dei modi senza pericoli sia per l'ospite che per l'animale.

L'empatia che ne scaturisce è sicuramente più spontanea e meno dettata da tempi e modi come potrebbe esserlo senza l'ausilio del cane.

Infatti, è dimostrato che la Pet-therapy migliora la qualità della vita, lo stato generale di benessere riducendo gli effetti negativi di diverse malattie. La Pet-therapy si propone come una terapia dolce, non invasiva che sa sfruttare gli effetti benefici su corpo e psiche alla presenza di un animale (cane, gatto, criceto, cavallo, ecc..).



La scelta del cane in questi determinati progetti non è casuale. Il cane è un animale molto socievole che si lascia accarezzare e toccare dagli estranei. Il tatto ed il «toccare» rappresentano il sistema primario di comunicazione, rappresentando un vero bisogno fisico e psichico. Per questa ragione il contatto con un cane infonde calma e sicurezza, allontanando per un attimo ansia e solitudine. Il cane è un animale che facilmente può essere introdotto nelle strutture sanitarie e, a dipendenza delle dimensioni, può lavorare anche con pazienti costretti a letto o su una sedia a rotelle.

Il cane non riconosce nessuna disabilità sia essa fisica o psichica. Questa caratteristica solidifica il rapporto e permette di interagire con qualsiasi livello di gravità.

Grazie a questo contatto, l'anziano instaura con l'animale un rapporto speciale, fatto di intesa, comprensione, stima e responsabilità. L'animale dona affetto incondizionato e per questa ragione chi lo riceve si sente amato.

Il paziente acquista più sicurezza, diminuiscono quindi agitazione, aggressività ed insonnia.

L'animale può essere uno stimolo al miglioramento dei rapporti interpersonali, aumentando quindi il senso di utilità e responsabilità.

Non c'è il rischio che, soprattutto nelle Case anziani, l'ospite crei con Teseo una relazione così stretta da «soffrire» ed estraniarsi dagli altri, fino alla prossima visita di Teseo?

Nelle strutture sanitarie, la Pet-therapy fa parte di un programma terapeutico ben definito.

Assieme alla fisioterapia, all'ergoterapia, alla musicoterapia, al canto, alle attività manuali, al training della memoria, ecc..., la Pet-therapy può contribuire al benessere specifico dell'ospite.

Le nostre visite vengono pianificate con la direzione della casa, gli animatori e tutte le persone coinvolte nel progetto. Le nostre regolari visite alle strutture sanitarie permettono all'ospite di rinfrancare il legame uomo-animale. La Pet-therapy figura quindi un appuntamento fisso che l'ospite aspetta con piacere.

Per esperienze vissute posso comunque affermare che l'ospite dopo la visita di «Teseo» non è incline all'isolamento, ma sovente interagisce positivamente con gli altri ospiti della casa e con il personale ricordando dettagli sul cane e sulla nostra visita, aumentando quindi di molto le sue relazioni sociali.

Benché siano due attività pressoché diverse, in che modo la sua esperienza di Samaritana le è utile nell'attività con Teseo?

Alla base di entrambe queste attività, c'è il desiderio di mettere a disposizione del prossimo il proprio tempo libero, per cui così tante diverse queste attività non sono.

Inoltre, grazie al mondo samaritano, ho acquisito molte nozioni che contribuiscono ad affrontare con sicurezza e serenità varie patologie sia fisiche che psichiche che affliggono le persone alle quali rendiamo visita.

«Rivista Tre Valli»
Numero di settembre 2009

Autore: Mara Zanetti Maestrani

Zum Andenken an

Weber Heinz

23.09.1968 – 13.10.2009

Heinz besuchte mit Meika den Winterkurs 02/03 in Thun. Die zwei gabs nur im Doppelpack; sie waren ein wunderschönes Team, das beim VTHS, wie auch bei REDOG, sehr geschätzt wurde. Wenn man einen «Helfer» brauchte, war Heinz immer zur Stelle; auf ihm konnte man zählen.

Am 13.10.2009 hatte Heinz einen tödlichen Unfall. Meika hielt die ganze Nacht über Wache bei Heinz, bis sie am frühen Morgen gefunden wurden.

Am 23.10.2009 nahmen wir in Interlaken Abschied von Heinz. REDOG erschien mit ca. 45 Personen, alle in ihren REDOG-Jacken, und ca. 35 Hunden. Der VTHS war mit 6 Personen und 5 Hunden vertreten. Ich werde das Bild, 40 Hunde mit ihren HF im grossen Halbkreis ums Grab, nie vergessen; es war so eindrücklich.

Merci viel Mal REDOG, merci viel Mal Christin, Kurt, Monika, Esther und Silvia.
Behalten wir Heinz in unseren Herzen.

Eine sehr traurige Renate mit Benny

Abschlussprüfung der Therapiehunde-Teams in Uster

Am 26.9.09 um 10 Uhr durften wir 29 Teams begrüßen, welche die Abschlussprüfung vor sich hatten. Sicher waren alle nervös, man merkte es bei den einen mehr, bei den anderen weniger.

Für mich als Neuling beim Ausbildungsteam war alles so aufregend wie für die Prüflinge. Ich wusste nie genau, ob ich am richtigen Ort war und ob ich das Richtige mache ☺! An fünf Posten mussten verschiedene Übungen absolviert werden und die Hunde mussten ganz schön viel über sich ergehen lassen. Aber es zeigte sich, dass alle Hunde mit ihrem Menschen gute Teams sind; es wurden alle Übungen bestens bewältigt. Auch an den drei gemeinsamen Übungen zeigten die Hunde ihre gute Erziehung und ihre Gelassenheit.



Nach gut zwei Stunden waren alle Tests abgeschlossen. Die Teams durften für eine Stunde eine Auszeit nehmen, während dessen sich das Prüfungsteam zur Beratung an den Tisch setzte.

Nach einer knappen Stunde war der Entscheid gefällt, alle Teams haben ihre Prüfung bestanden.

Als die ganze Gruppe wieder beisammen war, gab Peggy das gute Resultat bekannt. Die Freude und Erleichterung war in allen Gesichtern zu lesen.

Wir gratulieren nochmals allen ganz herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen allen neuen Therapiehunde-Teams viel Spass bei ihren Einsätzen.

Maja Herzog



Herzliche Gratulation an die Teams vom Appenzellerkurs



Wir gratulieren Euch ganz herzlich zu der bestanden Abschlussprüfung im September 2009.
Wir wünschen Euch mit Euren Hunden ganz viele schöne Stunden im Einsatz.

Bettina Stalder und Gerda Thoma

Pinas erster Einsatz

Am 26. September haben in Uster alle 29 Therapiehund-Teams ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Ja, dieses Resultat schenkt Vertrauen und Begeisterung für jedes Team, all seine Begabungen in absehbarer Zeit mit beglückenden Einsätzen für kranke Menschen zu realisieren.

Unsere Prüfungserfolge vom Sommerkurs 09 in Teufen (AR) mit 7 Teams verdanken wir unseren herzhaften und fachkundigen Trainerinnen, Frau Stalder und Frau Thoma. Ihr höchst vielseitiges Wissen in Theorie und Praxis vermittelten sie uns in einem halben Jahr sehr lebensnah und motivierend.

Heute erlebe ich bewusst, wie der Therapiehund schwanzwedelnd und begeistert den engen Kontakt sucht zu seinen Patienten. Diese Hundefreuden stimulieren den Patienten und durch seine «Wahrnehmungen»

geniesst er beglückende Lebensimpulse. Eine neue Freundschaft entsteht, die dem Patienten die oft verlorenen Selbstwertgefühle und Aktivitäten erneut vermittelt.

Etwa zwei Wochen nach der Abschlussprüfung erlaubte ich mir, eine Bewerbung mit dem Flyer «THERAPIEHUNDE SCHWEIZ» an das Kulturamt der Stadt Winterthur zu senden. Einige Tage später meldete sich telefonisch Frau S., welche fachkundig in drei Alterszentren für die Freiwilligen Mitarbeitenden zuständig ist. Das Gespräch ergab, dass sie sehr interessiert ist an Einsätzen von Therapiehund-Teams. So habe ich mich entschlossen, im Alterszentrum Oberwinterthur baldmöglichst mit Besuchen zu beginnen.

Am Nachmittag des 21. Oktober wurden wir vom Pflegepersonal herzlich begrüsst und eine Bewohnerin hatte

für unsere zukünftigen Einsätze bereits zugesagt. Ich bekam noch vertraute Angaben zur Bewohnerin, wie z. B. über ihre persönliche Lebenssituation und gegenwärtige Tagesstruktur.

Mit Respekt und guten Gedanken ging ich mit Pina zum ersten Einsatz. Vor dem Zimmer von Frau T. klopfte ich an die Türe und eine freundliche Stimme gab uns Antwort: «Nume ine choo». Wir betraten das Zimmer und Pina lief schwanzwedelnd schnurgerade auf Frau T. zu, welche im Rollstuhl sass. Pina begrüsst sie mit einem feuchten «Handkuss» und Frau T. begann sie sanft über ihren Kopf und Rücken zu streicheln. Danach durfte auch ich Frau T. begrüßen. Die gegenseitige Vorstellung und unsere Aufgabe als Therapiehund-Team wird uns beglücken, ihre Lebensfreude und Wünsche zu unterstützen. Mit Vertrauen rief Frau T. immer wieder: «Pina». Sie ging in

ihre Nähe und bekam so ihre Streicheleinheiten und viele liebe Worte. Der beidseitige strahlende Augenkontakt zeigte mir eine begeisterte Freundschaft. In unseren Gesprächen für den nächsten Einsatz haben wir überlegt, welche Aktivitäten ausserhalb des Zimmers möglich wären, wie etwa ein Spiel mit Pina, ein Café-Besuch oder eine Rollstuhlbegleitung in der freien Natur.

Nach dem Abschied von Frau T. bleiben mir wohltuende Erinnerungen an unseren ersten Einsatz und ein baldiges Wiedersehen steht bereits in der Agenda.

Armin Scheidegger



Der Gesundheits-Check beim Tierarzt bestätigt, dass Pina optimal gerüstet ist für ihre zukünftigen Einsätze.

Verstorbene Hunde

Diese Mitglieder trauern um ihre treuen Begleiter:

Hansjörg Häusler um **Leika**
Regula Aeppli Meier um **Leo**
Silvia Aebi Wolf um **Nelson**
Sabine Heiniger um **Pru**

Berichtigung

Leider ist uns in der letzten Ausgabe ein Fehler unterlaufen. Frau Silvia Moukhalid hat ihren Hund «Kisha» verloren. Naala ist ihr Junghund und erfreut sich bester Gesundheit. Wir bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion

Gioia – unsere Freude

11.4.1997 – 22.8.2009

Vor 12 Jahren haben wir unseren kleinen „Wildling“ in Hamm (D) zu uns geholt. Nach der gegläuckten Zähmung unserer «Widerspenstigen» bei Elsbeth Wittwer in Couvet folgte eine Freude nach der anderen. Den Lehrpersonen in meiner Sprachschule (wo Gioia 9 Jahre ihres bewegten Lebens verbrachte), den KundInnen und vor allem den Kindern, die in die



Nachhilfe kamen, hat Gioia viel Glück und Fröhlichkeit gebracht.

Die Ausbildung zur Therapiehündin im 2002 hat sie mit Begeisterung abgeschlossen und freute sich mit mir auf die verschiedenen Einsätze. Nach einiger Zeit im Altersheim in Arth wechselten wir zur Heilpädagogischen Schule in Zug. Die Kinder der 3. Klasse waren begeistert von Gioias Balli-Fang-Künsten und konnten nicht genug bekommen, wenn sie Balli-Versteckis mit ihr spielen konnten. Als Gioia einmal ihr Pfötli verletzt hatte und es verbunden werden musste, wollten alle ihre Hand ebenfalls einbinden. Einige Kinder hatten anfänglich Angst oder Scheu vor dem «Hund». Mit viel Geduld und Feingefühl gingen Gioia und ich auf sie

ein... Jahre später war einer der Knaben von damals der grösste Fan von Gioia!

Im Sommer 2008 wurde ihr ein bösartiger Tumor entfernt. Die Operation verlief sehr gut, sie erholte sich schnell und wir schöpften Hoffnung, dass dies neue Lebensqualität und Zeit bedeutet. Doch im Herbst 2008 wurden die Einsätze für Gioia immer anstrengender und wir gingen nur noch alle zwei Wochen in die Schule. Im April 2009 mussten wir ganz damit aufhören, denn die Kinder waren noch immer begeistert und ungestüm; Gioia wurde es dann aber doch zuviel.

Im Juli zeigten sich erste Anzeichen von Atemnot und der Befund: Metastasen auf der Lunge. Bevor sie am 22. August von der nun akuten Atemnot erlöst wurde, konnte sie noch begeistert an unserem neugeborenen Enkelsohn schnuppern.

Wir sind sehr traurig und vermissen sie unendlich! Die Gewissheit, dass Gioia, unsere Freude, nun gesund und glücklich auf der ewigen Wiese herumtollt, gibt uns Kraft und Mut diese Zeit zu überstehen.

Cristina Christen / Hans-Jörg Rohde

Abschied

Ich sage euch allen Adieu und Danke für all die Liebe und Aufmerksamkeit, Vertrauen und Sympathie. Für all das Streicheln, Spielen, Hündelen und Spaziergehen mit und bei den Kindern. All die Kunststücke und Tricks, die ich gelernt habe und mit denen ich euch in Erstaunen versetzt habe. Allem voran das Rechnen – wie hat mir das Spass gemacht, all dies zu lernen und zu üben.



Reich war mein Leben. Ich habe es gut getroffen mit meinem «Menschenrudel» und mir wurde immer wieder überall viel Liebe, Freude und Spass geschenkt.

Ich sage euch allen Adieu und Danke. Für immer, eure

Emma
(Monika Keller)

Dayko im Einsatz an der Sonderschule HPZ Uri in Altdorf



Unsere Einsätze an der Sonderschule sind immer spannend und abwechslungsreich. Wir arbeiten 14-täglich mit geistig/körperlich eingeschränkten Kindern und versuchen, ihnen den Zugang zum Hund und/oder den Umgang mit ihm zu vermitteln. Bis vor kurzem hatte der Junge ganz hinten (halb kniend) panische Angst vor Hunden. Wenn er auf der Strasse einen Hund auf «seiner» Trottoirseite kommen sah, wechselte er spontan die Strassenseite, was gelegentlich zu sehr gefährlichen Situationen führen konnte. Bei unserem ersten Besuch in der Klasse konnte er sich am Ende der Stunde schon überwinden, Dayko zu berühren! Was für ein Erlebnis für ihn! Voller Freude und Stolz präsentierte er seinen Klassenkameraden und dem Lehrerteam als «Trophäe» die Haare von Dayko, die an seiner Hand hängen geblieben sind! So ein Erfolg vermittelt viel Genugtuung und Befriedigung.



Dieser Junge ist in seinen Kommunikations- und Bewegungsmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Er geniesst es, das feine Fell von Dayko und seine Wärme zu spüren. Durch den Kontakt mit Dayko kann er sich gut entspannen, sein Körper wird weich und

die Zirkulation wird angeregt, was sich darin zeigt, dass Beine und Arme gelöst und warm werden. Es ist für ihn wie eine Wellness-Stunde, die nur ihm gehört!

Es ist für mich äusserst spannend zu sehen, wie viel Geduld Dayko bei den Einsätzen an den Tag legt und wie er auf die Situationen eingeht. Er meistert die Einsätze zu meiner riesengrossen Freude beispielhaft. Die Arbeit lässt uns einander noch näher kommen und auch er geniesst die spezielle Aufmerksamkeit, die er von mir bekommt.

Die Besuche sind für alle Beteiligten eine Bereicherung und Freude und wir sind an der Schule mit Begeisterung herzlich aufgenommen und integriert worden!

Hedy Sprecher-Felder



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehunde.ch



Unser Ziel –

– das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu erhalten, bzw. zu fördern.

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere TeamtrainerInnen bieten bei Bedarf allen Aktiv-Teams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

Il nostro traguardo –

– mantenere, rispettivamente promuovere il benessere fisico e mentale delle persone visitate.

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ACTS

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehund Schweiz

Homepage

www.therapiehunde.ch

Redaktion

Franziska Reinhard (re)

Redaktionsadresse

Redaktion DOG
c/o Franziska Reinhard
Bergstrasse 8
CH-8142 Uitikon Waldegg
Telefon 044 491 73 91
Telefax 044 491 73 71
E-Mail: redaktion.dog@uitikon.ch

Erscheinungsweise

3 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschluss

Nr. 2/2010 12. Februar 2010
Nr. 3/2010 13. August 2010
Nr. 1/2011 5. November 2010

Druck

Druckzentrum AG
Rainstrasse 3
8143 Stallikon

VTHS-Shop

Kurt Schober
Grubenfeld 77a
3087 Niedermuhlern
Tel. 031 819 25 84 / 079 602 78 84
E-Mail: christinu.kurt@bluewin.ch

Sekretariatsadresse

Sekretariat VTHS
c/o Beatrice Merian
Obere Rainstrasse 26
CH-6345 Neuheim
Telefon 041 755 19 22
Telefax 041 755 19 23
E-Mail: sekretariatvths@bluewin.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehund Schweiz
6314 Unterägeri
Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Aktiv- und Passivmitglieder des VTHS ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Abonnement 1 Jahr Fr. 20.–
Abo Ausland: 1 Jahr Fr. 25.–

© 2010, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.